

Nachruf im Münchner Merkur

Pater Claudius Bals ist am 8. Januar gestorben. © Erzabtei St. Ottilien

St. Ottilien – Pater Claudius Bals aus dem Kloster St. Ottilien ist am 8. Januar im Alter von 81 Jahren gestorben. „Trotz seiner Schwäche blieb er bis zum Schluss bei vollem Bewusstsein und gewohnt schlagfertig“, fasst Stefanie Merlin vom Pressebüro der Erzabtei zusammen. Als Prior, Menschenfreund und einfühlsamer Seelsorger sei Pater Claudius für viele Menschen und seine Mitbrüder ein wichtiger Ansprechpartner gewesen.

Franz Bals wurde als achtes Kind der Landwirtsfamilie Melchior und Magdalena Bals in Heinrichshofen geboren. Er ging in Egling in die Volksschule und wechselte 1953 an das Missionsseminar von St. Ottilien. Nach dem Abitur trat er 1962 ins Kloster ein, legte am 23. September 1963 die zeitlichen und am 25. September 1966 die ewigen Gelübde ab. Nach dem Studium an der Philosophischen Hochschule in St. Ottilien studierte Bals in München Theologie und wurde am 1. September 1968 zum Priester geweiht. Die konziliaren Umbrüche dieser Zeit – unter anderem das zweite Vatikanische Konzil mit seinen Liturgiereformen und einer Zuwendung zu anderen Religionen – sollten sein theologisches Denken prägen.

Bis 1978 arbeitete Pater Claudius als Erzieher am Missionsseminar und als Religionslehrer am Gymnasium. In diese Zeit wandelte sich das Missionsseminar mit Nachwuchserziehung für das Kloster zu einem offenen katholischen Gymnasium. Pater Claudius trieb dabei den Umbau des Stillerhofs beim Hofgut Wessobrunn zu einem Jugendheim voran, wo er mit Gruppen religiöse Freizeiten gestaltete. Parallel dazu gründete er eine Pfadfindergruppe im Internat und war von 1970 bis 1986 Bezirkskurat des örtlichen Pfadfinderbezirkes.

Ab 1978 leitete Pater Claudius das Exerzitienhaus, das für ihn zur Lebensaufgabe werden sollte und dem er dank eines eingespielten Teams einen besonderen Familiencharakter aufprägte. Grundlegende Renovierungsarbeiten am Exerzitienhaus und am Ottilienheim, aber auch die Schließung von Landwirtschaftsschule und Lehrlingsheim sowie wesentliche Änderungen der Exerzitiengestalt fielen in diese Zeit. Neben Kursen vor Ort war es Pater Claudius ein besonderes Anliegen, Kultur- und Pilgerfahrten anzubieten, die außer europäischen Zielen wie dem Jakobsweg auch Israel umfassten. Bei seiner vielseitigen und umfangreichen pastoralen Tätigkeit war ihm die Betreuung von Eltern, die ein Kind verloren hatten, besonders wichtig. Für sie verfasste er das Meditationsbüchlein „Vom Himmel lasst uns träumen“.

Baufaufgaben

1991 wurde er in Nachfolge von Pater Paulus Hörger zum Prior berufen. Bereits ein Jahr zuvor hatte Pater Claudius mit einer Baukommission und den Architekten Prof. Dr. Franz Bernhard Weißhaar und Erwin Frey mit einer groß angelegten Renovierung der Klosterkirche begonnen, die ihn die nächsten Jahre begleiten sollte. Dazu traten weitere planungsaufwendige Bautätigkeiten wie die Renovierung des Klosteraltbaus, der Ottilienkapelle und die Neugestaltung der Außenanlagen. Pater Claudius ging es bei allen Bauaufgaben immer auch um die geistliche Dimension, was sich unter anderem in dem Klosterführer „Missionarisches Mönchtum“ und weiteren Veröffentlichungen niederschlug. Ein Ergebnis seines Bemühens um eine spirituelle Ortsgestaltung ist der um das Kloster führende Friedensweg.

Pater Claudius war kein Freund von Gremien und Sitzungen: Amtsperioden im Gemeinderat in Eresing (1978–1984) und im Priesterrat der Diözese Augsburg (1987–1994) übernahm er etwas widerwillig und verzichtete schließlich auf eine weitere Kandidatur. Große Freude bereitete ihm dagegen die Leitung der Oblatengemeinschaft von St. Ottilien, die er 1992 übernahm. Mit dieser Gemeinschaft besuchte er bestehende und auch aufgelassene Benediktinerklöster in Europa, aber auch die Abtei Sion in Jerusalem, und verfasste für sie ein eigenes Oblatenbüchlein, wobei es ihm besonders um die Vermittlung des benediktinischen Gemeinschaftscharakters ging. Mit der Oblation von Dr. Veronika Hashimoto, der Leiterin des kirchenmusikalischen Institutes in Tokyo, die sich damit zu einem christlichen Leben in Verbundenheit mit dem Kloster aussprach, entstand auch dort eine Oblatengruppe, die Pater Claudius bis 2018 betreute. Zwischen 2015 und 2018 übernahm er das Amt des Präses für dieses Institut.

Ab dem Alter von 70. Jahren mehrten sich bei Pater Claudius die Altersbeschwerden, weshalb er 2014 das Amt des Priors und 2015 die Leitung des Exerzitienhauses abgab. Pastorale Dienste nahm er noch vor allem im kleinen Ort Hausen bei Geltendorf wahr. Besondere Freude machte ihm die Rubrik „Ridicula claudicula“ in den Ottilianern Missionsblättern, in der er über heitere Begebenheiten von Mitbrüdern berichtete.

Im Oktober 2023 musste Pater Claudius in die Infirmierie, also die Krankenstation des Klosters, umziehen. Dort bereitete er sich auf seinen Abschied vor. Und antwortete auf die Frage nach seinem Befinden stets heiter und versöhnt: „Es geht himmelwärts!“ (stem)